

**Zeitschrift:** Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft  
**Herausgeber:** Aargauische Naturforschende Gesellschaft  
**Band:** 38 (2016)

**Nachruf:** Zum Gedenken an Dr. med. Walter Güntert, 1921-2012  
**Autor:** Ehrensperger, Peter C.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

PETER C. EHRENSPERGER: gestützt auf Angaben von Beatrice, Bernhard und René Güntert

## Zum Gedenken an Dr. med. Walter Güntert, 1921–2012

Ehrenmitglied der ANG seit 1991



Walter Josef Güntert wurde am 4. März 1921 in Rheinfelden geboren, wo er als ältestes von drei Kindern aufwuchs und die Primar- und Bezirksschule besuchte. Das Gymnasium an der Stiftsschule Engelberg schloss er mit der Matura Typus A ab. In dieser Zeit zwang ihn eine Erkrankung an Tuberkulose zu einem längeren Kuraufenthalt in Arosa, was ihn auch für sein späteres Leben geprägt hat, denn hier wurde seine Liebe zu den Bergen, zum Bergsteigen, zur Natur und zur *praktisch erlebten Medizin* geweckt. Auch die Engelberger Patres und Gymnasiallehrer für Physik, Chemie

und Biologie hatten einen grossen Einfluss auf Walter Günterts Interessen an der Natur. Das naturwissenschaftlich genaue Beobachten und Analysieren, sei es mittels Mikroskop, Fernrohr oder auch durch das Festhalten mit der Fotokamera, blieb ihm zeitlebens wichtig.

Sein Berufswunsch, Medizin zu studieren, – für ihn war sie sozusagen die «angewandte Naturwissenschaft» – erfüllte sich in Basel, wo er an der Universität auch Vorlesungen und Praktika in Biologie und Fotografie besuchte. Bald führte ihn eine Assistentenstelle am Kantonsspital Fribourg zum Spezialgebiet der Radiologie, mit der er sich zeitlebens auseinandergesetzt hat und die zu seinem bevorzugten Arbeitsgebiet werden sollte. In Fribourg lernte er auch seine künftige Frau Edith Chassot kennen. Der glücklichen Ehe entsprangen die drei Kinder René, Bernhard und Beatrice, deren Entwicklung und beruflicher Werdegang ihn sehr interessierten. Ruhender Pol sowie die grosse Stütze im Hintergrund und stets bereit, Walter den Rücken für seine vielfältigen Tätigkeiten und sein enormes Arbeitspensum frei zu halten, war seine liebe Gattin Edith.

Es folgten Studienaufenthalte in Paris, Malmö, Graz und Itzehoe. Seine beruflichen Stationen waren die Zürcher Heilstätte Altein in Arosa, das Kantonsspital Chur und schliesslich das Kantonsspital in Aarau, zu dessen Chefarzt für Radiologie er Ende 1954 gewählt wurde. Seine am Röntgeninstitut Aarbergerhof in Bern unter Professor E. A. Zimmer durchgeführte Doktorarbeit sowie weitere Publikationen veröffentlichte er 1957 in seinem umfassenden Buch zum Thema «*Grundlagen für die Messung der Strömungsgeschwindigkeit des Blutes mittels einer röntgenkymographischen Messmethode*». Es war das Resultat einer über rund 10 Jahre dauernden naturwissenschaftlichen, physikalisch-biologischen und medizinischen, also interdisziplinären Forschungsarbeit. 1978 verliess Walter Güntert das Kantonsspital, um ein Institut für Röntgendiagnostik beim Bahnhof in Aarau zu gründen. Sein mutiger Entschluss, sich selbständig zu machen und ein eigenes Röntgeninstitut

aufzubauen, war von Erfolg gekrönt. Der Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen am Kantonsspital Aarau blieb stets aufrecht. Man traf sich regelmässig zu fachlichem Austausch in den sogenannten Ärzte-Kolloquien, was natürlich auch seinen Patienten und jenen des KSA zugutekam.

Walter Güntert hat sich neben seiner beruflichen Tätigkeit vielfältig engagiert: Er war Vorstandsmitglied und Präsident der Aargauischen Krebsliga sowie der Kommission für ärztliche Fortbildung des Aargauischen Ärzteverbandes. Im Vorstand der *Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft* von 1966 – 1993 und als deren *Präsident* von 1976 bis 1983 sowie *Vizepräsident* von 1983 – 1993 hat er sich für die Renovation und Neugestaltung des Naturmuseums besonders engagiert und so die Voraussetzungen für das neue *Naturama Aargau* geschaffen. Am 20. März 1991 wurde Walter Güntert deshalb als Dank für seine über 25-jährige, rege Tätigkeit für die ANG und seine Initiative für die Museumserneuerung von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Sein grosser Wunsch, ein eigenes Haus in den Walliser Bergen zu besitzen, ging 1972/73 in Erfüllung: Er hat sein Chalet in Nax als praktisch veranlagter Mensch von Grund auf selbst geplant und manche Arbeiten auch selber ausgeführt. Diese als Hobby gepflegte Tätigkeit neben der Hektik des Alltags war ihm wichtiger Ausgleich. Sie wurde eine entscheidende Vorbereitung für sein Leben nach der Pensionierung, und er entwickelte sich in Nax zum Bauspezialisten für Natursteinmauern, zum alpinen Gemüsebauern und zum «Hüttenwart», wie er sich selbst gerne bezeichnete. Hier in seiner neuen Heimat besuchten ihn viele alte und neue Freunde mit Familien und man erlebte gute Geselligkeit mit Raclette und Fendant. Nach dem Verkauf seines Röntgeninstitutes 1991 setzte er sich wieder zu jungen Studenten an der Universität Bern und besuchte während mehrerer Semester Vorlesungen in Geologie und Botanik. Er erfreute sich noch bis ins hohe Alter an schönen Wanderungen, sei es im Jura oder sogar mehrere Male mit Freunden von Aarau nach Nax. Auch SAC-Hütten in den Bergen wurden vermehrt zu seinem Ziel sowie das beliebte Val d' Hérens.

Am 19. Februar 2012 ist Walter Güntert kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres in Sion gestorben. Einige Wochen nach seinem 90. Geburtstag schrieb er mir in wie immer äusserst klarer Schrift, wie sehr ihn als Mediziner die Tätigkeit in der ANG bereichert habe. Wir werden Walter Güntert stets in allerbesten Erinnerung behalten.